

Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn: Ganzjährlich 200 Kronen; halbjährlich 100 Kronen; vierteljährlich 50 Kronen; monatlich 20 Kronen; für Österreich, Deutschland, Tschecho-Slowakei und Jugoslawien vierteljährlich 70 Kronen; für das übrige Ausland 90 Kronen.
Einzelne Nummern 1 Krone.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.
Redaktion und Administration:
Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34.
Telephon: Redaktion 26-09, Administration 26-10, 23-81

Bottlik und Korányi.

Zwei angesehenen Mitglieder der Nationalversammlung, die eine hervorragende Stellung im politischen Leben einnehmen, sind gestern vor ihren Wählern erschienen, um sich über Fragen zu äußern, die das allgemeine Interesse in hohem Maße in Anspruch nehmen. Es sind dies Josef Bottlik, einer der Vizepräsidenten der Nationalversammlung, und der Finanzminister Baron Friedrich Korányi. Während aber der Rechenschaftsbericht, den Josef Bottlik vor seinen Wählerkollegen hielt, in großen Umrissen das politische und soziale Gebiet zu beleuchten suchte und die wirtschaftliche Frage in ihrem Zusammenhang mit den politischen und sozialen Problemen behandelte, hat sich der Rechenschaftsbericht Baron Korányis, den er seinen Wählern in Komárom-Ujváros erstattete, vornehmlich mit dem so überaus schweren finanziellen Problem befaßt. Was bei beiden Reden überaus wohlthuend wirkt, ist dem vornehmen politischen Charakter der beiden Redner aber nur eine Selbstverständlichkeit ist, sind der sittliche Ernst, womit die verschiedenen politischen Fragen behandelt werden, die nüchterne Auffassung in der Beurteilung der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Lage und der Mangel jeder Aggressivität und Voreingenommenheit selbst dort, wo die heikelsten Fragen berührt werden. Beide Redner haben es zu vermeiden gewußt, die Rede so überaus gangbare Münze der Schlagwörter in Verkehr zu bringen, um das Kapital ihrer Volkstümlichkeit zu mehren. Man könnte sogar auf den Gedanken verfallen, daß eine politische Rede ohne gehässige Ausfälle jetzt vor den braven, nüchternen Wählern in der Provinz leichter zu halten sei, als — sonstwo.

Josef Bottlik bekennt sich selbstredend zur nationalen und christlichen Politik, er sprach sich aber auch gegen den ökonomischen Liberalismus aus. Daß in diesem Staate eine nationale Politik befolgt werde und befolgt werden müsse, darüber herrscht in diesem Lande keine Meinungsverschiedenheit. Daß diese Politik eine christliche Richtung einhalte, wird auch keinen Widerspruch erregen, wenn auch nicht als recht verständlich erachtet werden mag, warum der Politik ein konfessioneller Einschlag zu geben sei oder ein solcher Charakter der Politik besonders zu betonen wäre, wo doch in Ungarn seit Stefan dem Heiligen nie eine andere als christliche Politik gemacht wurde. Gegen eine christliche Politik, wie sie Bottlik auffaßt, kann natürlich keine Einwendung erhoben werden. Wenn Bottlik den positiven Inhalt einer christlichen Politik in der Verwirklichung der Forderungen der Demokratie erblickt, so könnte eine solche Politik der allgemeinen Unterstützung sicher sein. Bis nun hat aber diese Politik, wie Bottlik zurecht bemerkt, in einem bloßen Negativum bestanden, „das nur zu schreien und Köpfe einzuhauen weiß“. Im Zusammenhange mit dem christlichen Kurs behandelt Bottlik auch die Judenfrage, die nach seiner Auffassung, die sich früher oder später auch in der öffentlichen Meinung durchdringen muß, ohne Haß, durch Takt und Versehen erledigt werden muß. Rude Reden, Verallgemeinerung gewisser Beschuldigungen sind auch nach seinem Dafürhalten nicht der Weg, der zum angestrebten Ziele führt. Auch Bottlik wünscht, daß der Staat die christliche Intelligenz in ihrem Kampfe ums Dasein unterstütze, er bezieht aber auch den klaren Blick, um einzusehen, daß die Krise eigentlich daraus entstand, daß die christliche Intelligenz, die durch den Krieg brotlos geworden ist, jetzt sich auf solchen Laufbahnen zu placieren sucht, die sie bisher vernachlässigt hat und auf denen eben infolge dieser Vernachlässigung die Judenfrage zu einer prädominierenden Stellung gelangt ist. Als solche Laufbahnen bezeichnet Bottlik den Handel und das Kreditwesen.

aber, wie Herr Bottlik richtig bemerkt, nicht von heute auf morgen erobern. Soll dies jedoch in einem stürmischen Tempo in Angriff genommen werden, so droht unserer ohnehin furchtbar geschwächten Volkswirtschaft die Gefahr, daß die Führung dieser allerwichtigsten Zweige der Volkswirtschaft den bewährten Händen entgleiten und zum unaussprechlichen Schaden der Allgemeinheit in solche Hände gelangen wird, die keine Eignung hierzu haben. Diese Befürchtung spricht Herr Bottlik nicht aus, er muß sie aber, nach seinen sonstigen Ausführungen zu schließen, unbedingt hegen. Ist dies der Fall, verstehen wir wirklich nicht, warum er sich gegen den ökonomischen Liberalismus so entschieden ausspricht, wo er sich doch auch als Anhänger des freien Wettbewerbes und der Handelsfreiheit bekennt und die Notwendigkeit betont, daß wir uns in den Gedankenkreis der westlichen Staaten einschalten. Schließlich ist der Liberalismus kein Selbstzweck, diesen Liberalismus aber auch im Wirtschaftsleben zu verdammen, wo wir den beispiellosen Aufschwung des verflorenen halben Jahrhunderts diesem Liberalismus zu verdanken hatten, ist ein Gedanke, der zu den sonstigen Ausführungen des illustren Redners einigermaßen im Widerspruch steht. Denn wer, wie Herr Bottlik, die Wiedereinschaltung in das internationale Wirtschaftsleben wünscht, kann nicht ein Feind des ökonomischen Liberalismus sein. Diese Gegnerschaft mag eben eher dem heute so verpönten Worte als dem Wesen selbst gelten. Zu der Forderung aber, daß die volle Rechtsordnung hergestellt, die Sicherheit für Arbeit und Unternehmungslust geschaffen werden muß, daß wir uns konsolidieren müssen und daß all diese Ziele nur erreicht werden, wenn wir einmal aufhören, den Haß zu verkünden, der nur den weiteren Umsturz der Rechtsordnung herbeizuführen geeignet ist, was wieder die Versorgung der Massen mit Lebensmitteln und Kleidung verhindert und unsere Valuta untergräbt, kann Herr Bottlik der Billigung aller einsichtigen Patrioten sicher sein.

Schwarz in schwarz gemalt ist das Bild, das Finanzminister Baron Korányi von der Finanzlage entwirft. Dieses verstümmelte Land hat eine Viertelmillion Staatsangestellte, mit ihren Familienmitgliedern etwa drei Viertelmillionen Menschen, zu erhalten, so daß im heutigen Rumänien jeder zehnte Mensch vom Staat erhalten wird. Radikal könnte diese Frage nur in der Weise gelöst werden, wenn der Staat die Hälfte seiner Angestellten entlassen würde. Eine solche Lösungsart ist menschlich unmöglich. Es soll daher versucht werden, den Beamtenüberschuß sukzessive auf andere, produktive Laufbahnen zu überleiten. Hierfür sollen vier Milliarden verwendet werden. Natürlich erhöht sich hierdurch das Staatsdefizit ganz erheblich. Auch der Ernteausfall hat zu dieser Erhöhung beigetragen. Im Frühjahr rechnete man mit einem Defizit von zwei bis vier Milliarden und heute müssen wir, da den Ausgaben von etwa zwanzig Milliarden bloß zehn Milliarden an Einnahmen gegenüberstehen, mit einem Fehlbetrag von etwa zehn Milliarden rechnen. Dieser Riesebetrag wird noch dadurch drückender, daß unsere Valuta eine weitere Verschlechterung erleidet. Den niedrigen Kurs unserer Valuta schreibt Baron Korányi eher politischen denn wirtschaftlichen Ursachen zu. Baron Korányi drückt sich allerdings sehr vorsichtig aus, jedermann weiß aber, was er darunter versteht. Die Gesundung kann nach der Versicherung des Finanzministers in hohem Maße dadurch gefördert werden, daß die große Notennmenge aus dem volkswirtschaftlichen Leben gezogen werde. Dies aber soll in Verbindung mit der großen Vermögensabgabe geschehen. Ein Finanzputz sei nicht geplant. Die Erklärung des Finanzministers wird jedenfalls beruhigend wirken.

Der polnisch-russische Krieg.

Die Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen.
Kraſau, 6. September. (Privat-Telegramm.) Die Lage an der Front läßt den Schluß zu, daß man unmittelbar vor Eintritt des tatsächlichen Waffenstillstandes steht. Abgesehen von kleineren Gefechten bei Lemberg und Breit-Litowsk herrscht fast an der ganzen Front Waffenruhe. Von polnischer Seite sind, da Warschau und Lemberg außer Gefahr sind, keine Anstrengungen gemacht worden, Terrain zu gewinnen. Der Beginn der Verhandlungen in Riga wird für den 9. oder 10. September erwartet.

Wrangel hat Odessa eingenommen.

Berlin, 6. September. (Privat-Telegramm.) Nach einer aus Odessa eingelaufenen Meldung haben die Truppen des Generals Wrangel den Dnjester überschritten und Odessa eingenommen.

Polnisches Ultimatum an Litauen.

Warschau, 6. September. (Privat-Telegramm.) Wie die Blätter melden, hat die polnische Regierung an die litauische Regierung ein befristetes Ultimatum gerichtet, in dem sie die unverzügliche Zurücknahme der litauischen Truppen aus dem Polen vom Obersten Rat anerkannten Gebiete fordert. Im Ablehnungsfalle werde sich die polnische Regierung als im Kriegszustande mit Litauen befänglich betrachten.

Zusammenarbeiten Polens mit Wrangel.

Basel, 6. September. (Privat-Telegramm.) In Warschau beginnen heute die Verhandlungen zwischen polnischen Vertretern und französischen Offizieren einerseits und einer militärischen Delegation Wrangels andererseits zum Zwecke eines Zusammenarbeitens Polens mit Wrangel. Polen wird Wrangel in der Arim unterstützen, während sich Frankreich verpflichtet, Polen mit reichlichem Kriegsmaterial und Lebensmitteln zu versehen. Auch ist eine gemeinsame Leitung der Operationen gegen Rußland vorgesehen.

Die kleine Entente.

Paris, 6. September. (M.A.B.) Ein Teil der hiesigen Presse setzt die heftigsten Angriffe gegen die kleine Entente fort.

Clar kritisiert schärfstens die gegen Ungarn gerichtete Tendenz der kleinen Entente und befreit zugleich, daß Rumänien ihr beigetreten sei. Es ist noch zu früh, ein definitives Urteil über die Nützlichkeit der kleinen Entente zu fällen. Man kennt noch nicht den Text des Vertrages zwischen der jugoslawischen und der tschechischen Regierung, da diese Regierungen den Vertrag noch nicht dem Sekretariat des Völkerbundes vorgelegt haben, wie dies Artikel 18 des Vertrages von Versailles vorschreibt. Einweilen mache es den Eindruck, als ob die kleine Entente eines vernünftigen Anlasses entbehrte. Das Werk der Herren Benes und Besnics erscheint uns unzeitgemäß und vorzeitig, weil es den Geist des Misstrauens und der Rivalität hervorruft, womit man in Europa ganz aufräumen wollte.

Rumänien schließt sich nicht der kleinen Entente an.

Paris, 5. September. (Havas.) Der Matin erklärt, vom rumänischen Ministerpräsidenten Averescu zu der Erklärung ermächtigt zu sein, daß die künftigen Besprechungen bloß die Bedeutung eines Meinungs austausches über die Interessen Rumäniens und Tschechiens haben, die in enger Freundschaft zu leben wünschen. (M.A.B.)

50jähriges Jubiläum der französischen Republik.

Paris, 5. September. (Havas.) Bei dem Festmahle, das gestern hier unter Teilnahme zahlreicher Persönlichkeiten aller politischen Richtungen aus Anlaß der fünfzigsten Jahresfeier der Republik stattfand, feierten die Redner die dritte Republik und verurteilten jede Art von Diktatur. Ursprünglich war ein großes Nationalfest für diesen Tag geplant, da er aber zugleich den Jahrestag des Zusammenbruchs von 1870 bedeutet, wurde das Nationalfest auf den 11. November verschoben, den Jahrestag der Unterzeichnung des Waffenstillstandes im Jahre 1918.

Von den Ueberlebenden des 4. Septembers 1870 werden Clemenceau, Antonin Dubost, Frey,

Diese aufgegebenen Positionen lassen sich

cinet, Paul Cambon, Pallain und Stefan Liegeard genannt. Das Journal Officiel publiziert heute die Eröffnung eines Kredits von 3 1/2 Millionen Francs durch das Unterrichtsministerium zur Begehung des Nationalfestes vom 11. November. Gleichzeitig wurde die Verfügung publiziert, die Urne, die das Herz Gambettas enthält, ins Pantheon zu übertragen. (M.A.B.)

Tagesneuigkeiten.

* Wetterbericht. In unserem Vaterlande herrschte gestern mit geringen Ausnahmen überall regnerisches und kühles Wetter, die Menge der Niederschläge indes betrug im allgemeinen nur einige Millimeter. Die Temperatur hat sich nicht wesentlich geändert. Die Winde sind lebhafter geworden. Das Temperaturminimum betrug in Budapest 10 Gr. C., das Maximum 19 Gr. C. Heute früh 7 Uhr hatten wir 12 Gr. C.

* Fünf Uhr-Tea beim Gouverneur. Das M.A.B. meldet: Se. Durchlaucht der Herr Gouverneur hat die Mitglieder der Nationalversammlung und der Regierung für den 9. und 10. d. zu einem Fünf Uhr-Tea in das Gödöllöer Schloß eingeladen. Den Geladenen wird für die Hin- und Herfahrt ein Separatzug der Lokalbahn zur Verfügung stehen. Für die Mitglieder der Nationalversammlung werden die Einladungen im Wege der Quästur der Nationalversammlung versendet.

* Ministerpräsident Graf Paul Teleki ist so weit hergestellt, daß er das Sanatorium bereits verlassen und sich in seine Wohnung begeben konnte. Hier wird er bis zu seiner vollständigen Genesung gepflegt werden.

* Die Arpad-Feier in Pusttazer. Wie das Ung. Tel.-Büro berichtet, wurde die Arpad-Feier in Pusttazer gestern abgehalten. Aus Budapest waren das Mitglied der Nationalversammlung Dr. Stefan Kócsó und Magistratsrat Dr. Karl Buzáth zur Feier gereist, das Militär war durch Oberst Koloman Schmidt vertreten. Die Festmesse zelebrierte Dechant Josef Várfolyi. Nach einer langen Reihe erhebender Reden erklärte der Sekretär des Arpad-Vereins, daß dieser das Arpad-Fest zu einer Landesfeier erhoben habe und beantragte, den Gouverneur telegraphisch zu begrüßen, welcher Vorschlag begeistert Zustimmung fand.

* Das schriftstellerische Jubiläum Eugen Káfos. Vor kurzem waren es fünfzig Jahre, daß Eugen Káfos zum Mitglied der Kisfaludy-Gesellschaft gewählt worden ist. Dieses Jubiläum wird nicht nur von der Kisfaludy-Gesellschaft, sondern von sämtlichen literarischen, künstlerischen und wissenschaftlichen Vereinigungen festlich begangen werden. In dieser Angelegenheit fand heute beim Staatssekretär Julius Pekár eine Beratung statt, an welcher in Vertretung der verschiedenen Körperschaften Karl Szajó, Max Markus, Joltán Ambrus, Ladislav Bajda, Eugen Ivánsi, Paul Hoitán, Theodor Lándor und Baron Julius Wlassics jun. teilnahmen. Die Jubiläumsfeierlichkeiten sollen in drei Teile zerfallen: 1. Das Fest der Journalisten. 2. Die gemeinsame Feier der literarischen Körperschaften. 3. Die Káfos-Woche der Theater. Im Nationaltheater wird „Endre és Johanna“, in der Oper „A bolond“, im Ungarischen Theater „Jda“, im Lustspieltheater „Ejzel az erdőn“, „Magdolna“ oder ein neues Stück Káfos, im Innerstädter Theater „A báróné levelei“ aufgeführt. Die Káfos-Feierlichkeiten sollen Ende Oktober abgehalten werden; das Festkomitee bleibt in Permanenz.

* Aus militärischen Kreisen. Der Gouverneur hat nachträglich angeordnet, daß der gewesene Honvédminister FML. Karl Sós als gewesener G.M. i. R. Franz Schnerzer in das Verhältnis außer Dienst versetzt werden.

* Die Rehabilitierung der Offiziere. Der Honvédminister hat das Rehabilitierungsverfahren der Offiziere neu geregelt. Danach finden nur jene Gesuche Berücksichtigung, die nach der Neuregelung eingereicht wurden. Ältere Gesuche werden nicht verhandelt. Die unter dem Károlyi-Regime rehabilitierten Offiziere müssen sich ebenfalls dem neuen Verfahren unterwerfen. Der Endtermin für die Einreichung von Gesuchen ist der 30. November l. J.

* Die Heldenbesitze und die Grundbesitzer. Das M.A.B. meldet: Graf Dionys Almássy hat aus seiner Gynaler Besitzung fünfhundert Joch für die Zwecke der Heldenbesitze und Graf Géza Zichy aus seiner Teitelener Besitzung für landwirtschaftliche Zwecke der Kriegsinvaliden 52 Joch gespendet. Wir hoffen, daß diese beiden edlen Beispiele, die keines Lobes bedürfen, zahlreiche Nachahmer finden werden, wodurch die Durchführung der Bodenreform jedenfalls wesentlich erleichtert werden dürfte. Es bietet sich besonders denjenigen Gutsbesitzern Gelegenheit, ihre Dankbarkeit auf solche Weise abzustatten, die durch geschickte Ausnutzung der Konjunkturen ohne Blutopfer gerade damals ihren Grundbesitz erworben oder vermehrt haben, als die jetzt mit Heldenbesitzern zu behandelnden Helden durch Vergießen ihres Blutes ihren Rechtsanspruch auf Boden erworben haben.

* Eine Munitionsladung zur Explosion gebracht. Aus Erfurt telegraphiert man: Am Freitag wurden die Wagen eines der nach dem Friedensvertrag durchzulassenden Nachschubzüge für die französischen

Truppen in Oberschlesien, die mit Munition beladen waren, in Erfurt ausgerollt. Sie sollten Sonntag weiterbefördert werden. Am Samstag wurde nun die aus einer Million Gewehrpatronen bestehende Ladung von den Arbeitern herausgeholt und die Kisten eine nach der anderen zur Explosion gebracht. (M.A.B.)

* Der 70. Geburtstag der Blaha. Der gestrige 70. Geburtstag brachte unserer großen Künstlerin zahlreiche liebevolle Ovationen. Zunächst erschienen die Mitglieder des Nationaltheaters, etwa hundert an der Zahl, in deren Namen Direktor Joltán Ambrus eine tiefempfundene Begrüßungsrede hielt. An der Spitze einer Abordnung des Ungarisch-dösischen Journalistenvereins begrüßte der Präsident Hofrat Max Markus die Künstlerin und teilte ihr mit, daß sie in Anerkennung der erspriehlichen Kulturarbeit, die sie im Dienste der ungarischen Sprache und der ungarischen Bühnenkunst verrichtet und aus Dankbarkeit dafür, daß sie jede Aktion der Männer der Feder mit ihrer unvergleichlichen Kunst unterstützt und gefördert habe, zum Ehrenmitglied des Vereins gewählt wurde. Eine Abordnung des Künstlerklubs „Féket“ überbrachte der Louise Blaha ein Geburtstagsgeschenk von 10.000 Kronen. Die Begrüßung der Theaterakademie verholmeishte einer der Hörer der Anstalt. Eine Begrüßungsdeputation der Budapest Staatspolizei, welcher der verstorbene Gatte der Künstlerin, Baron Edmund Splényi, angehört, wurde vom Polizeirat Daniel Seguss geführt. Dann kam eine schier endlose Reihe von Gratulanten, die Blumen, verschiedene Geschenke und Süßigkeiten brachten. Bürgermeister Eugen Szpöcz sandte eine große Kiste, die unter einer Schicht von Blumen Lebensmittel, Zucker, Kaffee, Reis, Mehl usw. enthielt. Eugen Káfos gratulierte in einem geistreichen Briefe, Josef Kiss mit einem schönen Gedicht. Der Verband der Theaterdirektoren hat beschlossen, für die Künstlerin eine Jahresrente von 12.000 Kronen zu stiften und diesen Betrag ihr alljährlich am 5. September zu überreichen. Die diesjährige Rente erhielt die Künstlerin gestern aus den Händen der Direktoren Gabriel Faludi und Ladislav Beöthy. Die Mitglieder des Nationaltheaters haben eine Aktion eingeleitet zum Rückkauf der Balatonfüreder Villa der Blaha, welche die Künstlerin vor einigen Jahren zu verkaufen gezwungen war und an welche sich alte und liebe Erinnerungen der Künstlerin knüpfen.

* Die Wohnung Stefan Friedrichs. Die Wohnungskommission beendete heute die Verhandlung in dem Wohnungsprozeße des Honvédministeriums gegen Stefan Friedrich. Präsident Dr. Emerich Sebestyén verkündete das Urteil, nach dem die klägerische Partei abgewiesen wird. In der Begründung wird ausgeführt, daß das Burgamt diese Wohnung an Stefan Friedrich in Pacht gegeben habe. Andererseits ist auch das Honvédministerium nicht berechtigt gewesen, als Kläger aufzutreten, da das Gebäude dem Finanzministerium untersteht.

* Die Tragödie des Bürgermeisters von Cork. Aus London telegraphiert man: Das Befinden des Bürgermeisters von Cork hat sich am 23. Tage seines Hungerstreiks stark verschlechtert. Er kann mit seinen Besuchern vor Schwäche nicht mehr reden. — Aus Kopenhagen wird telegraphiert: Die Gattin des Bürgermeisters von Cork hat den Präsidenten Wilson telegraphisch ersucht, seinen Einfluß bei der englischen Regierung geltend zu machen, um die Freilassung ihres Mannes zu erwirken. Auch an Frau Wilson sendete die Frau des Bürgermeisters ein Telegramm, in dem sie bittet, ihr Gesuch im Namen der Menschlichkeit zu unterstützen. — Aus London telegraphiert man: Der Lordmayor von Cork hat gestern vormittag die letzte Delung empfangen. Nachmittags erhielt er den Besuch seiner Frau, die danach erklärte, der Lordmayor schwinde rasch hin. — Aus Paris wird telegraphiert: Wie das Journal aus London meldet, hat Bonar Law dem Generalsekretär der Gewerkschaften, der von der Regierung die Freilassung des Lordmayors von Cork verlangt hatte, mitgeteilt, die Freilassung sei unmöglich, die Gerechtigkeit müsse ihren Lauf nehmen. (M.A.B.)

* Inzulassung eines ungarischen Kinderzuges. Aus Wien telegraphiert man: Amtlich wird folgendes Endergebnis der Untersuchung über die Mittermeldungen wegen angeblicher Inzulassung eines von Holland über Oesterreich nach Ungarn rückkehrenden Kinderzuges mitgeteilt:

Auf Grund des Ergebnisses der von den Staatsbahndirektionen Linz und Wien gepflogenen Erhebungen ist der am 2. d. früh in Passau eingetroffene ungarische Kinderzug als Zug 438 in Linz um 9 Uhr 21 Minuten vormittags mit sechs Minuten Verspätung abgefertigt worden, ohne daß irgendeine Belästigung der im Zuge befindlichen stargefunden hätte. Eine geringe Verspätung ergab sich durch den Lokomotivwechsel und die Labung der Kinder. In Linz und Amstetten erlitt der Zug eine Verspätung von vierzig Minuten. Ihre Ursache war eine über Ersuchen des Vorstandes des Bahnbetriebsamtes von der Bahnhofs-gendarmerie angeordnete Revision des Kinderzuges. Das Bahnbetriebsamt St. Valentin hatte Amstetten verständigt, daß gegenständig der Kreuzung des Zuges 438 mit dem Wiener Schnellzuge 201 eine Fensterleiste in dem Wagen 1.1. Klasse des Schnellzuges durch einen Schuß

aus dem Kinderzuge zertrümmert worden sei. Tatsächlich fanden die verbleibenden Organe mehrere Kinderrevolver, die den Kindern abgenommen wurden. Der Sachschade am Schnellzuge 201 wurde mit 1100 Kronen festgestellt und der Betrag vom Reiseleiter des Zuges eingefordert. Obwohl bei der Weiterfahrt in St. Pölten ein beifgekaufter ungarischer Wagen dritter Klasse aus dem Kinderzuge abgestellt werden mußte, konnte die Verspätung bis Brud. a. d. Leitha nahezu gänzlich eingebracht werden. (M.A.B.)

* Todesfälle. Der talentvolle Maler, Zeichenprofessor Eugen Keményfi ist heute früh im Alter von 45 Jahren an Lungenerkrankung gestorben. Keményfi tat sich besonders als Innen- und Landschaftsmaler hervor, auch seine Portraits waren geschätzt. 1912 erhielt er für sein Bild „Sollatormittag“ den Preis des Leopoldstädter Hofes und das Museum der Schönen Künste erwarb sein Gemälde „Aussicht auf das Parlament“. Er war als Zeichenprofessor am Obergymnasium in der Innereckengasse tätig. Im Verblühenen betrauert die Gattin des Chefredakteurs Josef Bési ihren jüngsten Bruder. — Der Kaufmann Josef Gertler ist heute im 83. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet morgen, Dienstag, 4 Uhr nachmittags im neuen israel. Friedhof statt.

* Verhaftete Valutenschwindler. Bei der Valutenkasse der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank wurde vorgestern eine größere Desraudation entdeckt. Zwei Beamte dieses Instituts, und zwar der Oberkassier Eugen Dobay und der Rechenbeamte Béla Balassa, haben sich, um ihre Verluste an der Börse hauptsächlich in fremden Valuten decken zu können, an dem Eigentum dieser Bank vergreifen und die Bank um 10.500 Dollars und 200.000 Mark geschädigt. Außerdem haben sie private Personen, die mit ihnen Valutengeschäfte abwickelten, um fast 4 Millionen Kronen beschwindelt. Dobay und Balassa, welche angesehenen Budapest-Familien entstammen, wurden in Haft genommen.

(Hier wurden von der Zensur 50 Zeilen gestrichen).

* Erstochener Polizist. Der Polizist Josef Kiss XX unternahm Samstag nacht einen Inspektionsgang über die Fehrbüxerstraße und traf vor dem Hause Nr. 108 mit dem 33jährigen Oberleutnant Ladislav Csapó und dem 34jährigen Rechnungsbeamten Ernst Juhász zusammen, die von einer Unterhaltung heimkehrten. Kiss, der Zivilkleidung trug, verhielt die beiden zur Ausweisleistung, worauf Juhász seine Legitimation vorwies; Csapó aber verweigerte die Ausweisleistung, weil Kiss nicht im Dienst und in Zivilkleidung sei. Csapó eilte fort und erreichte die nahegelegene Finanzwachkaserne, wo ihn der Polizist einholte. Es entstand ein Wortwechsel, in dessen Verlauf angeblich Kiss dem Oberleutnant einen Faustschlag ins Gesicht versetzt hätte. Csapó zog sein Bajonett und stieß es dem Kiss in die Brust. Der Polizist brach zusammen und starb nach wenigen Augenblicken. Oberleutnant Csapó wurde von einer Patrouille zum Stadtkommando gebracht, wo er sich dahin verantwortete, daß er das Bajonett nur aus Notwehr gebraucht habe.

* Razzia vor dem Börsegebäude. Nach Schluß der heutigen Börse wurde der Platz vor dem Börsegebäude umringelt und die auf dem Trottoir befindlichen Personen ohne Ausnahme zur Stadthauptmannschaft des V. Bezirks gebracht. Der Leiter der Stadthauptmannschaft Oberstadthauptmann-Stellvertreter Dr. Hugo Székler hatte nämlich in Erfahrung gebracht, daß in der Nähe des Börsepalais Winkeltische abgestellt worden und daß der Platz selbst zur Abwicklung von allerlei Geschäften benutzt wird. Deshalb wurde die Anordnung getroffen, daß Polizeioberinspektor Ludwig Mihály unverzüglich eine Razzia durchführe, mit dem Zweck, die aufgestellten Winkeltische und Schieber festzunehmen, damit das Verahren gegen sie eingeleitet werde. Auf der Straße befanden sich bei der Razzia auch Börseagenten und Börsemitglieder, die darauf aufmerksam gemacht wurden, daß auch sie nur im Börsepalais Geschäfte abschließen dürfen. Zur Stadthauptmannschaft des V. Bezirks wurden ungefähr 120 Personen gebracht, die nach Aufnahme eines Protokolls wieder entlassen wurden. Morgen wird Oberstadthauptmann-Stellvertreter Székler das Urteil gegen diese Personen verkünden. Der Vorfall hatte auf der Börse große Erregung verursacht, unter deren Eindruck Börseerrat Julius Bing ersucht wurde, über die Razzia dem Präsidium der Börse Bericht zu erstatten. — Die Polizei wird vorläufig die stillgemachten Personen nicht zur Verantwortung ziehen, weil im Verlaufe der Razzia die abgeschlossenen Geschäfte nicht kontrolliert werden konnten. Die Razzia hatte diesmal den Zweck, die Umgebung der Börse von den nicht dorthin gehörenden Elementen zu säubern. Das Verfahren gegen die Verhafteten wurde wegen verbotenen Aufenthalts auf dem Trottoir und wegen Verhinderung des freien Verkehrs eingeleitet. Die Schuldigen werden voraussichtlich zu größeren und kleineren Geldstrafen verurteilt werden.

* Warnung vor der Auswanderung nach Peru. Seit längerer Zeit animieren Agenten und Gelegenheitsvermittler zur Auswanderung nach Südamerika und verbreiten, daß jedem, der hiezu bereit ist, die Ueberfahrt bezahlt werde, außerdem werde er nach der Lan-

sechs Monate lang erhalten. Der Minister des Innern wandte sich nun mit einem dringenden Reskript an den Bürgermeister der Hauptstadt, in dem er mittelst...

* Kurrentierung eines Malers. Die Budapester Kan. Staatsanwaltschaft hat gegen den Maler Béla Lis, der während der Kommunistenerrschaft eine Reihe von erzenrischen und geschmacklosen Plakaten...

* Schauspielereinstreit in Wien. Aus Wien wird telegraphiert: Die zwischen den Wiener Theaterdirektoren und dem Schauspielerverband seit Tagen geführten Lohnverhandlungen endeten gestern erfolglos...

* Leichenbegängnis. Unter großer Teilnahme wurde gestern Ministerialrat Julius v. Székula zu Grabe getragen. Ordenspriester Lénárd nahm die Einsegnung vor. Die Kassa-Oberberger Bahn war durch eine Deputation, mit dem Generaldirektor Garibaldi...

* Champion-Motor- und Zweiradkonkurrenz. Der Verein Erwachsender Ungarn veranstaltet Mittwoch nachmittag um halb 3 Uhr auf der Millenniumsbahn eine Champion-Motor- und Zweiradkonkurrenz, für die bisher von 104 Radfahrern 174 Rennungen abgegeben worden sind...

* Die Südbahn hat den Verkehr der zwischen Budapest-Südbahn und Nagykunizsa an Samstagen, beziehungsweise Montagen geführten sogenannten Bades-Expresszüge 204 und 201 eingestellt. Vom 9. September an werden bis auf weiteres jeden Donnerstag zwischen Budapest-Südbahn und Nagykunizsa mit Wagen erster, zweiter und dritter Klasse die gewöhnlichen Schnellzüge 204 und 201 verkehren, welche gegen Entziehung der tarifmäßigen Fahrgebühren benützt werden können...

* Der Breslauer Zwischenfall. Aus Berlin telegraphiert man: Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons und der preussische Minister des Innern Severing suchten gestern mittag den französischen Botschafter auf. Dr. Simons erläuterte Herrn Laurent folgendes:

In der Note vom 30. v. M. haben Ew. Excellenz der deutschen Regierung die Bedingungen mitgeteilt, unter denen die Regierung der französischen Republik die Beilegung des Zwischenfalles herbeiführen will, der sich auf dem französischen Konsulate in Breslau am 26. August d. J. zugetragen hat. Zugleich hat sie auf eine Reihe von Kundgebungen und Angriffe gegen die zivilen und militärischen Vertreter Frankreichs in Deutschland hingewiesen. Dabei haben Ew. Excellenz betont, daß die Regierung der französischen Republik mit der deutschen Regierung in einer Atmosphäre der Beruhigung und der Arbeit friedliche Beziehungen zu unterhalten wünscht. Derselbe Wunsch erfüllt die deutsche Regierung. Sie misbilligt auf das entschiedenste diese Vorkommnisse, die, wie die Vorgänge in Breslau durch gewisse Umstände und Ereignisse erklärt, aber nicht gerechtfertigt werden können. Die deutsche Regierung bedauert alle Zwischenfälle, deren Opfer französische Vertreter oder Staatsangehörige geworden sind und wird die in der Note vom 30. v. M. geforderte Genugtuung gewähren.

Der französische Botschafter erwiderte: Im Namen der Regierung der Republik nehme ich Kenntnis von der Erklärung Ew. Excellenz und der Zusage der Reichsregierung, daß sie die ihr mitgeteilten Wiederergänzungs-Forderungen erfüllen wird. Lassen Sie mich, Herr Minister, der Hoffnung Ausdruck geben, daß sich ähnliche Zwischenfälle nicht wiederholen und daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich sich von nun im Geiste friedlicher Zusammenarbeit gestalten werden, der für die wirtschaftliche Wiederaufrichtung und das Gedeihen beider Staaten so nötig ist.

* Kontrolle des Garaymarktes. Unter Führung des Vizepräsidenten der Preisprüfungs-Kommission erließen heute früh eine fliegende Kommission auf dem

Garaymarkt, um die Lebensmittelpreise zu kontrollieren. Die Kommission erachtete den Preis für Paradeis als zu hoch und setzte ihn auf der Stelle von 2 K. auf 1 K. 60 H. für das Kilogramm herab. Unter den Melonenhändlern verkaufte ein gewisser Samuel Gans aus Przemysl verdorbene Melonen. Da er keine Verkaufslizenz hatte, wurde er auf Weisung des Polizeirats Dr. Ludwig Henkel auf die Polizeistube gebracht und dort seine Internierung angeordnet. Die verdorbenen Melonen wurden konfisziert. Die fliegende Kommission besichtigte auch den Geflügelmarkt und besaßte sich besonders mit der Herabsetzung des Preises für Gänse. Die Kommission wird sämtliche Budapester Märkte kontrollieren. Morgen findet ein Rundgang auf dem Lebeltzer Markt statt.

* Abtransport der Waren wegen Hochwassergefahr. Die Direktion der Königl. Ung. Fluß- und Seeschiffahrts-Gesellschaft gibt kund, daß Budapest insolge des neuen raschen Steigens der Donau von Hochwasser bedroht ist. Sie fordert daher alle Interessenten auf, daß sie die auf ihre Gefahr in den Magazinen und auf den Lagerplätzen der Gesellschaft befindlichen Waren ohne Verzug umso eher wegransportieren lassen mögen, da sie für die vom Hochwasser verursachten Schäden keine Verantwortung trägt. Gleichzeitig werden die Interessenten verständigt, daß das Ausladen der mit Stückwaren angelegten Schleppschiffe eine Verzögerung erleiden wird.

* Sport. Die Sportabteilung des Vereins der Erwachenden Ungarn veranstaltet am 8. d. nachmittag halb 3 Uhr auf der Millenniumsbahn eine Fahrrad- und Motorkonkurrenz. Bei der Konkurrenz werden drei Landes-Meisterschaften ausgetragen. Während der Konkurrenz konzertiert eine Militärkapelle. — Die Mode arrangiert am 18. d. eine besondere Konkurrenz für Militärpersonen. Es sind folgende Nummern ausgeschrieben: Handgranaten werfen für Offiziere und besonders für Personen des Mannschafstandes; Marschkonkurrenz für Mannschafspersonen in Ausrüstung (Aquincum-Budapest, 7.75 Km.); Seilziehen und bei entsprechender Anmeldegebühr Hinderniskonkurrenz für Mannschafspersonen. Honödmann Stefan Eréter hat einen Preis für die Sportveranstaltung gespendet.

* Schulbücherrazzia. Im Auftrage des Kultusministeriums wurde bei der Preisprüfungskommission angebracht, zu Beginn des Schuljahres dem Wucher mit Schulbüchern zu steuern. Es wurden die Preiskurante der größeren Verleger eingefordert und auf Grund derselben bei sämtlichen Schulbuchhändlern eine Razzia veranstaltet. Gegen all jene Händler, welche höhere Preise gefordert haben, wurde das Strafverfahren eingeleitet, und sie werden sich vor dem Wuchergericht zu verantworten haben.

* Ein Bankdiener als Desraudant. Die Polizei verhaftete den Bankdiener Josef Esicsári, der bei der auf dem Karlsring befindlichen Filiale der Ungarisch-Italienischen Bank angestellt war. Er hat 3000 Lire unterschlagen und wurde mit dem Geld flüchtig. Es gelang, ihn in Jpolhny zu verhaften.

* Tödlicher Unfall. Der 32jährige Betriebsleiter Johann Mathia sprang auf der äußeren Wägenstraße auf einen in Fahrt befindlichen elektrischen Wagen. Er stürzte ab und geriet unter die Räder. Während des Transports ins Spital erlag er seinen Verletzungen.

* Transportzug nach dem von den Rumänen besetzten Gebiet. Am Mittwoch, 15. d., geht von der Station Budapest-Josefstadt der erste Transportzug via Nagyböröd ab. Die Interessenten, die Besitzer eines rumänischen Passes sind, haben sich Karlsring 10 von Dienstag, den 7., bis Donnerstag, den 9. d., vormittag von 8-12, nachmittag von 3-6 Uhr, unter Vorlage ihres Reisepasses zu melden. Spätere Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

* 11. September. An diesem Tage veranstaltet das Budapester kön. ung. Militär-Konkordant in der Englischen Park ein großes Fest. In diesem grandiosen und prächtigen Fest wird es unter Teilnahme der namhaftesten Schauspieler und Schauspielerinnen Aufzüge, Scherzkonkurrenzen, Karneval, Lebensmittel-Tombola, Feuerwerk und einen Maskenball geben. Das Lösungswort des 11. September ist: „Was zum Morgengrauen!“

* Lebensmilde. Die 23jährige Hörerin der Medizin Alice Bölcsházy hat sich heute in ihrer Wohnung (Luzsagasse 36) vergiftet. Sie wurde schwerverletzt in das Krankenhaus gebracht.

Familien-Nachricht.

Jenö Vogel, Direktor der Firma Pathé Frères & Cie., hat sich mit Paula Kóta verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Wenn Sie Häser kaufen wollen, wenden Sie sich im eigenen Interesse mit Vertrauen an die Jagdgroßhandlungsfirma Klein & Dujinsky. (Königsasse 26.)

Neue Moden.

Beobachtet man die eleganten Damen, die auf den Wandelbahnen der großen Kurorte auf und abpromenieren, so kann man sich eines gefinder Staunens nicht erwehren. Wenige Jahre sind es her, seitdem Ströme Bluts der Edelften der Nation geflossen, Frauen um ihre Gatten, Mütter um ihre hoffnungsvollen Söhne trauern, und schon jetzt ein Luxus, als lebten wir in der besten aller Welten frei von Gram und Sorgen.

In Karlsbad macht man nicht auf eine Dame aufmerksam, die täglich in einem anderen, modern gearbeiteten Seidenkleid erscheint, in Marienbad erzählt man sich Wunder von dem Toilettenluxus einer jungen Rumänin, die neue, aus Luststoffgeweben gefertigte Volantkleider spazieren führt, in Franzensbad macht eine blonde Schöne von sich reden, die sich in wagenradähnlichen Tüllhüten, jeden zum Kostüm passend, mit Tüllröschchen umrandet, gefällt.

Großer Luxus in kurzen aus Seide und Wollstoff zusammengesetzten Kleidern, die duzendweise mit kunstgroßen Knöpfen besetzt sind; sehr schick, wenngleich nicht praktisch sind die aus durchsichtiger Gaze gefertigten Tunikaleider, die vorne einen schürzenartigen Ueberwurf haben, rückwärts faltig ge-

rafft und mit Chiné-Schärpen oder passenden, breiten Tassetbändern garniert sind.

Die Mode „à la française“ scheint sich auf allen Linien durchzusetzen. Selbst Morgenkleider werden mit viereckigem Ausschnitt getragen, die Abendkleider dagegen herzförmig ausgeschnitten, der Rand mit Perlen umgeben. Zu den beliebtesten Modestoffen zählen: Tasse, Gamme, Baft, aus Kunstseide gefertigte Tufforgewebe, Schleierstoffe mit angewebten Bordüren aus Chappeseide. Die Preise sind enorm hoch und steigen von Tag zu Tag. Sogar Papierkleider, die bekanntlich an Dauerhaftigkeit viel zu wünschen übrig lassen, werden mit 200-300 Kronen bezahlt; zum Besatz derselben verwendet man bunte, wie Stickerei aussehende Bauernbänder, auch Zierknöpfe von Glas oder Perlmutter. Zu Regen- und Reifemänteln wird viel imprägnierte Tufforseide verarbeitet, da Wollstoffe fast gar nicht mehr erhältlich sind.

Man sieht ganz reizende Kleider aus pliffiertem Gaze mit Spitzenansatz für den Herbst schon in Vorbereitung. Tasset-Kostüme aus gestreiftem Seidenstoff, großkarrierte Kleider, aus Popeline gefertigt, mit Samtstreifen gemustert. Die Herbstmode scheint die in zwei Farben gehaltenen Kostüme zu begünstigen; die Röcke sind wohl um 10 Zentimeter länger, seitwärts garniert, oben mit Spitzgürt ausgestattet, dazu Bluse mit einer Anzahl von Knöpfen besetzt. Die feststehende Schneiderin dürfte der Bluse wirksam Konkurrenz machen; sie ist vorn zum Knöpfen eingerichtet, seitwärts geschweift, mit Fischbein unterseht. Sehr feich sind die mit auflegenden Paletots ausgestatteten, aus Seidentrikot gefertigten Kostüme; sie haben breite, weiße Moiréaufschläge, deren Rand mit Seidentrikotstreifen besetzt ist. Umhüllen aus Samt, den früher so beliebten Radmänteln ähnlich, nur seitwärts kürzer als vorne und hinten, werden zu gestreiften Wollkleidern getragen, sie sind mit farbiger Seide gefüttert, mit Capuchon aus gleicher Seide ausgestattet.

Sehr praktisch dürften sich die aus Pepitastoffen gefertigten, schwarz-weißkarrierten Regenmäntel bewähren. Sie sind wasserdicht imprägniert, fast so lang wie das Kleid, längs der Front mit Kohnoor-Knöpfen geschlossen. Der Kohnoor-Druckknopf findet auch für allerhand Sportkostüme Verwendung, die neuerdings gleichfalls aus wasserdichten, leicht gummierten Stoffen gefertigt und mit Lederstreifen besetzt werden.

Theater, Kunst und Literatur.

* Im Lustspieltheater findet Samstag die Premiere des Lustspiels „Mi ketten“ von Louis Verneuil statt. Die männliche Hauptrolle, die in Paris der Autor gespielt hat, ist Desider Kertész anvertraut worden, dessen Partnerin Margit Makay sein wird. In komischen Rollen sind Tanay und das neue Mitglied des Theaters Josef Hajdu beschäftigt. Bedeutende Rollen spielen noch Hermine Haráthy, Szerényi und Bendren.

* Im Stadttheater gelangt Dienstag „Carmen“ zur Aufführung. In der Vorstellung treten Kornel Deshay und Kózi Máthé zum ersten Male als engagierte Mitglieder auf. Die Micaela singt Boriska Vágó, den Escamillo Bihari.

* Am Samstag wird Donnerstag, den 16. d., im Schwurplatz-Theater die Eröffnungsvorstellung mit der Operette „A haba“ von Audran stattfinden. Die für den 11. d. gelösten Karten sind für den 16. d., die für den 12. d. gelösten Karten für den 19. d. gültig. Die für die übrigen Vorstellungen gelösten Karten werden an der Kasse (Telephon 33-35) umgetauscht.

* Im Intimen Kabarett wird jeden Abend das glänzende Repertoire unter Mitwirkung von Elsa Szekely, Teri Sugár, Theresie Kúthy, Kózi Birágh, Rudolf Garáncsi, Doktor, Tihanyi und Nemet aufgeführt.

* Der Budapester Chor- und Orchesterverein beginnt seine diesjährige Tätigkeit Mitte September. Das Programm enthält: Handels Samson, Beethovens Missa solennis, Bachs Matthäus-Passion und andere größere Vokalwerke, sowie eine Reihe von Orchesterkonzerten. Orchesterfertige und stimmbegabte Amateure werden eingeladen, dem Verein beizutreten. Aufnahmen finden vom 6. bis 12. d. zwischen 6 und 7 Uhr im Vereinslokal (Kofengasse 61, Müvészház) statt.

* In der Musikschule Elvira Szigeti-Steiner finden die Einschreibungen den ganzen Tag statt: Obere Waldgasse 19/A, 1. Stock, Telephon 60-47.

* Das Interesse für das neue Repertoire des Mozgöképtthon, wo der aus 6 Aufzügen bestehende amerikanische Filmroman „Az aranyláz“ und die achtaktige amerikanische Burleske „Elökölö kiszolgálás“ aufgeführt werden, nimmt von Tag zu Tag zu. Die Vorstellungen beginnen um 4, dreiviertel 6, halb 8 und nach 9 Uhr.

* Künstlerische Pan, Wien, I., Riemergasse 11 (neben der Stefanskirche, bei der Wollgasse). Die Künstlerische Pan, die unter der vorzüglichen Direktion Alexander Wasserhanns und Bianca Molnár stehen, bieten das Beste und Modernste in diesem Genre und erfreuen sich im Publikum und in Künstlerkreisen der größten Beliebtheit. Aus dem ausgezeichneten Repertoire sei die Operette „In Nagrant“ hervorgehoben, in welcher Künstler vom Range Oskar Zádor, Volly Kósi (Carl-Theater) und Max Bernáds (Johannstädter Theater) mitwirken, dann das Musikspiel „Sein Medium“ (von Even Orro) usw. Von den Mitwirkenden seien noch Paula Bittner, Josef Marusz, Kati Sandwina, Alexander und Macza, Groteskomiiker Julius Dejche u. genannt. Budapester, die Wien besuchen, seien auf die Künstlerische Pan besonders aufmerksam gemacht.

* Das amerikanische Repertoire der Urania beginnt um 4, 7/8, 1/2 und um 1/10 Uhr.

Offener Sprechsaal.*)

KÜLFÖLDI UTAMRÓL hazatérve, fényképzéseti műtermomet ismét megnyitottam. LANDAU Telefon: József 95-53. Ferencz József-rakpart 12

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

TÓTH & ETTINGER
 EILGUT-DIENST: WIEN — BUDAPEST
 REISEBUREAU der
 Kön. Ung. Fluss- u. Seeschiffahrts-A.-G.
 — WIEN, — BUDAPEST,
 I. Opernring Nr. 21. — 6888 V. Bálvány-utca 18.

Eladó elektromotorok
 egy darab 24 HP, 3 pházisu, 210 V., 50 period.,
 570 ford. Ganz-gyártmány, alig használt, teljesen
 jó karban, összes tartozékokkal, továbbá egy
 darab 5 HP, 3 pházisu, 550 V., 50 period.,
 rövidre zárt csillagháromszög kapcsolóval. —
Rothauer és Társa, Magyaróvár.
 Telefonszám 63. 2816

Nyakkendőház
 IV., Kligó-utca 5 (Klotild-Palais) u. V., Deák Ferencz-u. 14.
 Engros-Abteilung in unserem Geschäft Kligó-utca
Gestrickte Kravatten
 Kronen 140.— u. Kronen 185.—

BRILLANTEN GOLD, SILBER
 PLATINA, PERLEN kauft zu horriblen Preisen
SCHWARTZ, Juwelengeschäft,
 Museum-Hörsaal Nr. 21. ♦ Telefon: József 103-73.

FOG-KORONA 22 kar. aranyból 1000 kor.
 helyett — 500 K-tól
 amerikai kaucukban 950 K.
 helyett — 100 K-tól
 Fogtömés, foghúzás érzéstelenítéssel.
GROSSMANN S. fogász
 Budapest, Erzsébet-körút 50. ♦ Telefon 860-5.

BRILLANTEN GOLD, PLATINA,
PERLEN u. SILBER kauft zu den höchsten Preisen.
KORNEHAUSER ARNOLD, Juwelier,
 Budapest, Wesselényi-utca 8. Tel. József 124-10.
 Auf Adresse bitte genau zu achten

Moderne und Antike **WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN**
 zu Gelegenheitspreisen: **NAGY ZSIGMOND,**
 BUDAPEST, VI., LAZAR-UTCA 3.

BRILLANTEN JUWELEN, PERLEN kauft zu höheren Preisen als jeder.
Hartenstein, Juwelier
 Rákóczi-ut 9. Goldfeinlösung 55-100, Silber 2-7 K.

„Hansa“ Zigarettenhülsen mit Watta
 „Hansa“ Zigarettenpapier
 Erzeuger: **NOVEMBER JENŐ**
 Budapest, II., Lóvóház-utca 22/a.
 Telefon: 175-42. 6826

BRILLANTEN, PLATINA, GOLD alle Juwelen, Silber, Verlassenschaften kauft ich zu höheren Preisen als jeder.
Spann Juwelier
 VII. Wesselényi-u. 6.

Cérna gépselyem, alsózárlat minden színen megrendelhető. **Fondályár,**
 Epest, I., Alldés-ut 11. Árjegyzék

Egyszerre láthatja
 Hétfőtől-szerdáig **A halál hirnöke**
 első és második részét **a Kertmoziban.**

BRILLANTEN Gold, Silber, Juwelen kauft zu höchsten Tagespreisen.
SCHILLER, IV. BEZ., KECSKEMÉTI-UTCA 11.

Özv. **Gertler Józsefné** és gyermekei fájdalomtól megírt szívvél jelentik, hogy a legjobb férj, apa, nagypapa és dédapa
Gertler József
 kereskedő
 f. hó 6-án 83 éves korában csendesen elhunyt.
 Folyó hó 7-én, kedden d. u. 4 órakor temetik az új izr. temető halottas házából.
Nyugodjék békében.

Gerichtshalle.

Der Strafprozess gegen die Volkskommissäre.
 Die meritorische Verhandlung konnte auch heute nicht fortgesetzt werden. Die bisherigen Verteidiger beschlossen in einer gestern abgehaltenen Beratung, dem Strafgerichtshof in einer motivierten Eingabe nachzulegen, daß ihnen durch den Gerichtsbeschluss, mit dem für die Angeklagten von Amtswegen neue Verteidiger bestellt wurden, schweres Unrecht zugefügt wurde, da ja die Verteidiger mit Ausnahme von zweien die Verteidigung noch nicht zurückgelegt haben. Die Verteidiger sind für morgen Vormittag zu einer Besprechung zum Verhandlungsleiter eingeladen, bei welcher Gelegenheit die Differenzen beigelegt werden dürften. Als der Präsident heute gegen 12 Uhr die Verhandlung eröffnete, sahen auf der Verteidigerbank bloß vier der neuernannten Verteidiger, von den alten Dr. Andor Domokos, den der Gerichtshof am Samstag neuerlich zum ex offo-Verteidiger bestellt hatte. Zu Beginn der Verhandlung teilte der Präsident mit, daß der neuernannte Verteidiger Dr. Karl Bonta in einer Eingabe erkläre, er könne die Verteidigung nicht übernehmen, da er während der Proletariatsdiktatur zweimal verhaftet wurde und sich daher in dieser Angelegenheit für befangen halte. Ein ähnliches Ansuchen richteten auch die Advokaten Dr. Oliver Stromsky, Dr. Karl Walter und Dr. Stefan Nagy an den Gerichtshof. Dr. Desider Szende, der in die Provinz gereist ist, konnte von seiner Bestellung nicht verständigt werden. Dr. Andor Domokos eruchte, der Gerichtshof möge die Angeklagten darüber befragen, ob sie von ihrem Rechte Gebrauch machen und ihre Verteidiger selbst namhaft machen wollten. Verteidiger Dr. Madár Petrik weist darauf hin, daß dieser großangelegte Prozeß eines längeren und eingehenden Studiums bedürfe. Er bat daher, der Gerichtshof möge den Verteidigern hierzu Gelegenheit bieten. Hierauf wurde die Fortsetzung der Verhandlung auf morgen vormittag halb 12 Uhr anberaumt.

Der Prozeß gegen die Mörder des Grafen Stefan Tisa. Nach länger als einmonatlicher Dauer ist am gestrigen Sonntag das Beweisverfahren geschlossen worden, so daß mit dem baldigen Ende dieses Prozesses, der die Öffentlichkeit noch immer in Atem hält, gerechnet werden kann. Das Urteil dürfte wahrscheinlich im Laufe der nächsten Woche gefällt werden.

Nach Eröffnung der Verhandlung wurden zunächst mehrere an das Divisionsgericht gerichtete Schreiben verlesen, die sich zum größten Teil auf das Alibi Stefan Friedrichs am Tage der Ermordung Tisas beziehen. Majorauditor Dr. Littomerizky erklärte, daß die Feststellung der Schuld Friedrichs dem bürgerlichen Gericht obliege, welchen Ausführungen sich auch die Verteidiger Dr. Lörök und Dr. Lengyel angeschlossen, während Dr. Lévai auf der Einvernahme der von ihm angemeldeten Zeugen bestete. Verhandlungsleiter Mondada teilte mit, daß vom Sonderministerium eine Zuschrift eingetroffen sei, die mitteilt, daß Abgeordneter Viktor Dinich im Interesse Friedrichs eine mit 8000 Unterschriften versehene Eingabe betreffend die Anordnung des Verhörs von vierzig Zeugen an die Nationalversammlung geleitet habe. Dr. Littomerizky beantragte, daß diese Zuschrift, da es sich hier um ein Verfahren gegen Sünder und Genossen handle, einfach den Akten angeschlossen werde. Das Verhör der vierzig Zeugen werde das bürgerliche Gericht vornehmen, falls es dies für notwendig finden sollte. Vom Verhandlungsleiter aufgefordert, gibt Dr. Kamill Reuter bezüglich Dobós sein ärztliches Gutachten dahin ab, daß sich kein einziges Moment ergeben habe, das die völlige Trunkenheit Dobós im Augenblicke der Tat beweisen würde. In einer geschlossenen Sitzung wurde das auf Hüttner bezügliche Gutachten verlesen, das vollständige Zurechnungsfähigkeit sowohl für den Zeitpunkt der Tat wie auch für die Gegenwart feststellt. Sachverständiger Dr. Kluge erklärt, daß bei Szankovszky dessen ethisches Leben ziemlich verrotzt ist, die Zurechnungsfähigkeit bis zu einem gewissen Grade vermindert sei. Der auf Dobó bezügliche Befund konkludiert dahin, daß keine Geistesstrübung vorhanden sei, die die Zurechnungsfähigkeit ausschließe. Auf Wunsch Dr. Szurpás wiederholte Szankovszky seine Aussage betreffs Dobó: Er habe nicht gesehen, daß Dobó geschossen habe, als sie jedoch den Totort verließen, hörte er noch einen Schuß und hierauf folgte der Wortwechsel zwischen Horváth und Dobó, worin Dobó betonte, er habe den letzten Schuß getan. Hierauf erklärte der Vorsitzende das Beweisverfahren für geschlossen und vertagte die Verhandlung auf Mittwoch früh.

Telegramme.

Millerand über die befreiten Länder.
 Metz, 6. September. (Havas.) Zu Ehren des Ministerpräsidenten Millerand fand im Rathaus

ein feierlicher Empfang statt. Auf die Ansprache des Bürgermeisters erwiderte Ministerpräsident Millerand: Frankreich ist entschlossen, dem Recht, das ihm und allen nach dem Vertrage von Versailles zusteht, in vollem Einvernehmen mit den Verbündeten Geltung zu verschaffen. Frankreich ist der Ansicht, daß nach den Worten der italienischen und englischen Freunde in Luzern der Vertrag mit Maßgebend seitens der Sieger, aber auch mit Rücksicht seitens der Besiegten durchgeführt werden muß. Die Mäßigung schließt weder Verzicht noch Schwäche ein. Der Sieg vom Jahre 1918 hat auch noch andere Elbfürstentümer befreit, als bisher. Völker, die seit vielen Jahren unter einem Joch geknechtet haben, sind durch den Sieg der Verbündeten befreit worden. (Rufe: Es lebe Polen!) Gerührt wie wir nicht eine Sekunde lang zugehen konnten, daß die Rede davon sei, hinsichtlich der neu wiedereroberten Provinzen von dem Vertrage von Versailles abzugehen, geradefo meinen wir, daß alle befreiten sich selbst und der Unabhängigkeit wieder gegebenen Länder von den Verbündeten, kraft des Rechtes, das unser ist, in ihrer Freiheit und Unabhängigkeit, die ihnen wieder gegeben worden sind und niemals mehr geraubt werden, erhalten werden sollen. (Lebhafter Beifall.)

Der Ministerpräsident ist nachmittag nach den Rheinlanden abgereist. (U.A.B.)

Der Gedenktag der Marnechlacht.

Paris, 6. September. (Havas.) Der Gedenktag der Marnechlacht wurde feierlich begangen. Der feierlichen Messe in der Kathedrale von Meaux wohnten unter anderen Ministerpräsident Millerand, der Kriegsminister, sowie die Marschälle Foch, Petain und Joffre bei. Am Nachmittag folgte ein Besuch der Marnechlachtfelder, wo die Bischöfe des Marnegebiets feierliche Gottesdienste an den Gräbern der Gefallenen zelebrierten. Ministerpräsident Millerand und Marschall Foch reisten von der Feier nach Metz, wo sie abends eintrafen. (U.A.B.)

Die Unruhen in Irland.

Haag, 6. September. (Bud. Kor.) In Belgien ist die Lage nach wie vor kritisch. Von früh morgens bis spät abends herrscht in den Straßen Unruhe. Viele Geschäfte wurden beschädigt, die meisten Arbeitsstätten sind in der Umgebung der Stadt leer. Täglich finden heftige Kämpfe zwischen der Menge und den Regierungstruppen statt. Es kam öfter vor, daß von den Dächern der Häuser auf die Soldaten geschossen wurde. In den Kämpfen der letzten Tage wurden etwa 250 Menschen verwundet und 35 getötet.

Dublin, 6. September. Bemerkenswerterweise in einer dringenden in die Telephonzentrale von Carl ein und brachten sämtliche Telephon- und Funkapparate fort. In Mount-Mellick steckten etwa 1000 Sinnfeiner die Gendarmereikaserne und das Gerichtsgebäude in Brand. (U.A.B.)

Volkswirtschaft.

Die Internationale Donauf Kommission hat ihre nächste Sitzung am 15. d. in Paris. Ebenfalls im September tagt in Paris die Internationale Donauf Konferenz, welche im Sinne des Friedensvertrages berufen ist, das neue internationale Donau regime (die neue Donauakte) festzustellen. In beiden Beratungen wird Ungarn durch den Staatssekretär Edmund v. Miklós und den Ministerpräsidenten im Ministerium des Außeren Elemér v. Jarmay vertreten sein.

(Urgierung der Getreideeinlieferungen.) Ernährungsmminister Josef Bajs ist in Begleitung der Staatssekretäre Bela Dérffy und Terstyan nach Westungarn gereist, um mit den dortigen Komitatsbehörden die rasche Erledigung der Getreideeinlieferung zu besprechen.

(Die Forderungen der skandinavischen Staaten an Oesterreich-Ungarn.) Aus Stockholm wird telegraphiert: Die Ministerkonferenz der drei skandinavischen Staaten hat ein gemeinsames Vorgehen beschlossen, um die alten Forderungen gegen Oesterreich-Ungarn bei den Aufzessionsstaaten geltend zu machen.

(Die W. Joh u. Löwentein A.-G.) hielt heute in den Lokalitäten der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank ihre konstituierende Generalversammlung. Die Gesellschaft verfügt über ein Aktienkapital von 10 Millionen und gründet unter Mitwirkung der Prager Firma W. Joh u. Löwentein in Budapest eine großangelegte Warenfabrik. Zum Präsidenten wurde Alles Ruff, zu Vizepräsidenten Rudolf Reumann und Robert v. Szurdan gewählt.

(Ungarisch-Italienische Bank.) Die Szegeder Filiale des Instituts hat im Kasinogebäude unter Leitung des Direktorsvertreter Artur Meier ihre Tätigkeit aufgenommen.

(Eine neue Schifffahrtslinie des Königlich Holländischen Lloyd.) Der Königlich Holländische Lloyd in Amsterdam hat, veranlaßt durch den stetig zunehmenden Waren- und Güterverkehr, einen neuen Passagier- und Frachtdienst nach Kuba, Mexiko und den Vereinigten Staaten Nordamerikas eingerichtet. Die erste Abfahrt auf der neuen Route erfolgt mit dem Dampfer „Dollandia“ am 29. September von Amsterdam via Boulogne sur-Mer, Plymouth, St.

Die Anproben des Ministerpräsidenten M. A. ...
 ...
Marneckschlacht. (Havas.) Der Gedanke wurde festlich begangen in der Kathedrale von ...
 ...
Irland. (Havas.) In Belfast ...
 ...
tschaft.
 ...
Donauf Kommission hält ...
 ...
skandinavischen Staaten ...
 ...
Bank. Die Sieger der ...
 ...
linie des Königlich ...
 ...

Corona, Vigo, Savanna, Vera Cruz und New-Orleans ...
 ...
(Noteneinlösung in Rumänien.) Aus Bukarest wird telegraphisch: Am 12. September beginnt die Einlösung der Rubelnoten. Einer Verordnung des Finanzministeriums zufolge, werden in Siebenbürgen keine Rubelnoten, in Besarabien keine Kronennoten eingelöst werden. Die Nationalbank hat festgestellt, daß eine große Anzahl der einzulösenden Kronennoten falsch gestempelt ist. Die Besitzer solcher Noten werden bestraft.
(Erste Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.) Infolge neuerlichen Steigens der oberen Donau und der damit verbundenen Hochwasserfahrts wurden die p. t. interessierten Parteien, die Abfuhr ihrer in Budapest in der gemeinsamen Magazinen und an den Ladepätzen nach liegenden Sendungen dringend zu bewerkstelligen, weil die Gesellschaft für die an denselben durch Hochwasserentstand entstehende Schäden keine Haftung übernimmt.
(Von der Börse.) Die Tendenz des heutigen Effektenmarktes war eine freundliche, der Markt war ziemlich lebhaft, da sich wieder in Südbahnaktien ein sehr bedeutendes Geschäft entwickelte und da sich heute für Ungarisch-italienische Bankaktien bei sprunghaft steigenden Kursen reges Interesse zeigte. Auf den übrigen Gebieten war die Tätigkeit die gewohnt schwache, die Kurse erforderten in den meisten Fällen nur unbedeutende Veränderungen. An der Nachbörse kam eine ausgesprochene Festigung in Geltung. Von Bankaktien stiegen Ungarisch-italienische um 32 K. (nachherlich um weitere 11 K.), Realitäten um 22 K., Vaterländische Sparkasse um 350 K., an der Nachbörse Ungarische Kredit um 49 K., von Bergwerken Salgó um 100 K., Urkämpfer um 150 K., Oberungarische um 110 K. Auf dem Verkehrsmarkt waren bei lebhaften Verkehr abgemindert Straßenbahn um 10 K., Stadtbahn um 5 K., Trüml um 30 K., Südbahn um 22 K., Stadtbahn um 17 K. steigend, erhöht Staatsbahn um 100 K., Maria um 600 K.; von Eisenaktien waren höher Ganz um 250 K., Rima um 100 K. In Industriebörsen entwickelte sich kein lebhafteres Geschäft, die Kursveränderungen waren nur unwesentliche; größere Aufbesserungen erzielten Gas um 275 K., Naficer um 200 K., Holzproduzenten um 100 K. — Lebhaft war das Geschäft auf dem Realitätenmarkt, es vertieften sich weiter Fund um 15, Lema um 25, Dollar um 9, Mark um 3, Dinar um 84 Punkte. — Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

| Banken: | | Mühlen: | | Erste Schlus- | |
|--------------------------|-------------|-----------------|-------------|---------------------------|------------------|
| Erste Schlus- | | Erste Schlus- | | Erste Schlus- | |
| Eng. Kred. | 1608 1881 | Konkordia | 1900 1976 | Phöbus | 455 440 |
| Öst. Kred. | 910 895 | Erste Bpest. | — | Siavonia | 3480 3420 |
| Kommerz. | 6685 6690 | Gisela | 1870 1840 | Stummer | 4200 4200 |
| Brit.-Ung. | 901 870 | Hungaria | 1855 1886 | Bárdi | 1600 1625 |
| Eakomp. | 775 760 | Viktoria | 5040 5040 | Kaltandr. | 1600 1625 |
| Agribank | 880 870 | Bors.-Misk. | 2500 2510 | Bilrg. Bier | — |
| Ung.-italian. | 400 431 | Eisen u. Masch. | — | Urproduz. | 992 1010 |
| Hypoth. | 486 477 | Koburg | 2660 2650 | Narost. | 1340 |
| Vaterl. Bank | 666 677 | Český | 1090 1065 | Nat. Holz | 1640 1640 |
| Realitäten | 1045 1077 | Waften | 1330 1386 | Lichtg. | 1600 1590 |
| Verkehrsb. | 580 580 | Ganz-Dan. | 16200 15950 | Wald.-Holz | 1450 1460 |
| Hermes | 475 467 | Ganz-Elek. | 3300 3320 | Zenta-Rosk. | — |
| Merkur | 430 | Lang | 880 885 | Kronberger | 1525 1525 |
| Gawerbab. | 535 550 | Lipták | 355 349 | Salka | 2300 2260 |
| Handelskrb. | 490 486 | Rima | 3380 3430 | Adria | 13600 13900 |
| Grandbisz | 1002 985 | Schölk | 785 790 | Atlantica | 6000 5900 |
| Angriobank | 775 765 | Tendl.-Ditr. | — | Levante | 4700 4925 |
| Spark. u. Ansek. | | Diverse: | | Strassenb. | 1420 1410 |
| Vat. Spk. | 20900 20900 | Athenäum | 2150 2170 | Stadtbahn | 545 640 |
| Ung. Allg. | 1000 1000 | Franklin | — | Bar | 435 435 |
| Land.-Ztr. | 1850 1860 | Allg. Gas | 8650 8675 | Südbahn | 970 988 |
| Ver. Hptst. | 2070 2080 | Barotler | 1380 | Staatsbahn | 3525 3550 |
| Innersiedl. | 710 715 | Bóni | — | Trust | 1300 1300 |
| Nat. Spk. | — | Brassöer | 3895 3900 | Valuten: | |
| Leopoldst. | 299 | Chinoin | 2580 2590 | Dollar | 250. — 257 1/2 |
| L. U. Ass. | — 23000 | Dania | 4600 | Pfund | 880. — 890. — |
| Fonciere | — | Ghlichit | 2375 2390 | Fr. fr. | 1780. — |
| Vaterl. Ass. | — | Györertext. | 1525 1525 | Mark | 516. — 510. — |
| Hagel | 495 595 | Ung. Papier | 2550 | Schweiz | 4050 4150. — |
| Pannonia | — | Spodiam | 1900 1900 | Lira | 1191. — 1175. — |
| Bergw. u. Ziegel: | | leiten | — 3050 | Łól | 655. — 575. — |
| Bogossiner | 480 4350 | Flora | 2900 2700 | Rubel | 328. — 324. — |
| Stentler | 890 899 | Goldberger | 1460 1475 | Sokol | 417. — 408. — |
| Zieg. u. Zom. | 1210 1210 | Gutmann | 4500 4465 | Dinar | 365. — 390. — |
| Nordungar. | 2875 2830 | Holzproduz. | 5675 5760 | Gol. 820. — 827. — | |
| Szász. | 2225 2160 | H. Konrad. | 3600 | 1000st. K. | 99.30 98. — |
| Berg u. Hüt. | 3380 3390 | Klotild | 2490 2450 | Devisen (à vista): | |
| Isván | 510 550 | Zucker | 11950 11925 | Aust. holl. G. | 85. — |
| St. Dampfz. | 1790 1785 | Lampen | 2380 2380 | Kopenh. | 100 K. 3650 |
| Drache | 1895 1770 | Auer | 1900 1790 | Christiana | 100 K. 3600 |
| Magnesium | 4725 4790 | Gummi | 2975 2990 | Berlin | 100 M. 522.50 |
| Alig. Kohlen | 7750 7680 | Stadtförd. | 1100 1110 | It. Bkpl. | 100 L. 1220. — |
| Salgó | 6450 6450 | Ung. Eisb. V. | 1150 | Prag | 100 Sokol 430. — |
| Neusüster | 1790 1790 | Nasicer | 12575 12575 | Sueholm | 100 K. 5050 |
| Urkämpfer | 4950 4850 | Landesholz | 2150 2180 | Schweiz. Bkpl. | 4260 |
| | | Öelwerke | 2975 2990 | Wien | 100 Kron. 65.60 |

Auswärtige Börsen.
 Wien, 6. September. (Effektenbörse.) Der neue Börsenverkehr eröffnete in sehr fester und lebhafter Haltung zu beträchtlich erhöhten Kursen. Den Anlaß hierzu gab das Steigen der Valutapreise im Zusammenhang mit Käufen für ausländische Rechnung, private Kaufaufträge, spekulative Meinungskäufe, sowie der bevorstehende Beginn der Waffenstillstandsverhandlungen. Namhafte Besie-

runge erzielten förmliche Kurssteigerungen, ausgenommen Lombarden, welche relativ vernachlässigt blieben, die zahlreichen Schrankenwerte, insbesondere Schiffahrt, Montan- und Petroleumwerte. Im weiteren Verlauf erfuhren Südbahnprioritäten eine kräftige Steigerung, aber auch Kreditaktien und Siemens-Aktien gingen wesentlich höher. Der Schluss war durchaus sehr fest. Renten gewannen neuerdings durchschnittlich 2 Prozent. (U. Z. B.)
 Wien, 6. September. (Börse.) Oest. Kronrente 96.50, Mailente 97.50, Februarrente 98. —, ung. Goldrente —, ung. Kronrente 109. —, Liefenlose —, Anglobank 885. —, ung. Bank —, Bankverein 810. —, ung. Kommerzialbank —, Oest. Kredit 1025. —, ung. Kredit 1780. —, Länderbank 1248. —, ung. Hypothekbank 525. —, Oest. ung. Bank 5790. —, Unionbank 845. —, Itona 1698. —, Adria 14.175. —, Dampfschiff 11.200. —, Staatsbahn 3392. —, Lombarden 1197. —, Ausfuhr —, Altilde 2350. —, Alpine 4260. —, Berg und Hütten 9800. —, Felten 4350. —, Campy 1572. —, Goldhütte 2595. —, Prager Eisen 7750. —, Rima 3510. —, Stoda 2426. —, Nordung. Kohlen —, Oberung. Berg 3940. —, Salgó 6470. —, Krifaller 3750. —, Urkämpfer 4750. —, Daimler 1235. —, Anitón 2340. —, Apollo 4500. —, Santa 21.700. —, Karpaten 17.000. —, Galizia 25.000. —, Schönbüza 12.500. —, Schöller 7280. —, ung. Eisenbahnverehr 1125. —, Budapest. Holz 1243. —, Reburg 2610. —
 Wien, 6. September. Devisen: Amsterdam 8000 bis 8010, Berlin 535. — bis 538. —, Zürich 4100. — bis 4105, Christiania 3725 bis 3730, Kopenhagen 3725 bis 3735, Stockholm 1009. — bis 1011. —, Helsingfors 163.80 bis 164.20, Stalien 231.25 bis 231.75, London 178.30 bis 178.70, Newyork 50.07 1/2 bis 50.17 1/2, Paris 348.15 bis 348.55, Schweiz 821.65 bis 823.35, Spanien 748.25 bis 749.75, altes Wien 21.97 bis 22.03, gestempeltes Wien 22.22 bis 22.28, Prag 81.52 1/2 bis 81.72 1/2, Budapest 19.23 bis 19.27.
 Zürich, 6. September. Devisen: Berlin 12.15, Holland 194. —, Newyork 608. —, London 21.67, Paris 42.20, Mailand 28.10, Brüssel 45. —, Kopenhagen 88. —, Stockholm 122.40, Christiania 88. —, Madrid 90.90, Buenos Aires 227. —, Prag 9.90, Agram 5.90, Budapest 2.35, Bukarest 14.10, Wien 2.67 1/2, Belgrad 24. —, österreichische gestempelte Noten 2.50.
 Eigentümer:
 „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy.
 Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy.
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Der Ring der Muramaja.

— Roman von R. van Veeler. —
 — Aber so bleiben Sie doch, mein Fräulein! Verstehen Sie mich doch! Ich fühle es so bestimmt, so zwingend, daß zwischen uns eine seelische Verbindung besteht, die uns aufeinander anweist, auf gegenseitige Freundschaft. Es mag seltsam klingen, ja, ich gebe es zu, aber sagten Sie nicht selbst, daß Sie auch an dergleichen glauben?
 Er hatte wieder die Hand nach ihr ausgestreckt, da fuhr sie zurück und ihre Augen starrten wie gebannt auf diese ausgestreckte Hand.
 — Der Ring! stammelte sie entsetzt und stieß seine Hand zurück.
 — Das greuliche Ding, es erschreckt jeden, rief er zornig. Ich hoffe den Ring; er ist mein Fluch! stieß er heifer hervor. Sehen Sie ihn nicht an, sein Anblick ist Grauen!
 — Aber —
 — Nein, nein, bitte, kümmern Sie sich nicht um ihn; sehen Sie nicht ihn, sehen Sie mich an, sagen Sie, daß Sie mir glauben!
 Maria starrte trotzdem mit großen, erschreckten Augen noch immer auf den Ring.
 — Die Schlange —
 — Ich bitte Sie, lassen Sie den verhaßten Ring! Sagen Sie mir lieber, wo Sie sich solange versteckt halten? Ich habe Sie immer gesucht.
 Jetzt schob wieder eine heiße Wüte in ihr Gesicht. Er hatte sie gesucht, und sie war ihm oft so nah gewesen, wenn er von Karin vor dem Gasthaus Abschied nahm, dicht unter dem Balkon, auf dem sie mit Alex. sah Karin! Darüber vergaß sie alles andere, auch den Ring, dessen Anblick sie so seltsam berührt hatte. Die Mauer, die sie von dem neben ihr Stehenden trennte, wuchs bei diesem Namen wieder riesenhoch in ihrem Erkennen auf.
 — Es ist gut, wenn Sie mich nicht finden; unsere Wege laufen weit auseinander, sagte sie hart. Ich gehe jetzt den meinen, leben Sie wohl!
 — Das ist nicht möglich! Sie müssen mir sagen, wo ich Sie wiederfinden und sprechen kann!
 — Nein, ich wünsche das nicht.
 Sie hatte sich jetzt wieder ganz in der Gewalt.
 — Ich bin in abhängiger Stellung und es wäre sehr nachteilig für diese, wenn man mich im Verkehr mit einem Herrn der Gesellschaft sähe.
 — Ah! Aber —
 Er stockte, ihm kam erst jetzt, durch ihre Worte heraufbeschworen, das Seltsame ihres Benehmens und seines Verlangens zum Bewußtsein. Er fand nicht gleich eine Antwort, die ihren Einwurf entwarfren konnte, und sie benützte seine augenblickliche Verwirrung, sein zauderndes Ueberlegen und Bemühen, sich in die Lage zu finden, um rasch vorwärts zu schreiten.
 Er stand wie gelähmt da. Ja, sie hatte recht, es war — es konnte sein —! Nein — das war alles Kleinlichkeit und Vorurteil, an das man sich nicht halten mußte. Es würde einen Ausweg geben. Er merkte doch kein Wüstling, der auf ein lockeres Uebergehen ausging, er meinte es aufrichtig! Was denn?

Was meinte er aufrichtig? Gleichviel, jetzt durfte er nicht nachdenken, jetzt mußte er handeln, ihr nach-eilen, ihr erklären, ihr versichern —! Schnell! Sie war schon dicht vor dem Felsenstück, das dieses Plätzchen so günstig von der übrigen Welt abschloß!
 Ah! Sein Fuß blieb an der Stelle haften, auf der er stand. Um diesen Vorsprung bog eben eine schlauke, jugendliche Männergestalt; die beiden prallten fast aneinander, seine Unbekannte mit dem Unbekannten, und die zwei schienen einander gar nicht unbekannt zu sein. Sie trauten nur einen Augenblick, dann traten sie sich die Hände einander entgegen; der Sturm trug Laute freudiger Begrüßung zu ihm herüber, die Hände ruhten noch immer ineinander. Jetzt zog der Unbekannte den Arm der Unbekannten in den seinen, und sie ließ es ruhig geschehen.
 Hans Heinrichs Herz hammerte. Wie ein schneidendes Weh durchfuhr es ihn, seine Augen sahen nicht mehr klar; er wollte vorwärts stürzen, den beiden, die eben um den Felsvorsprung bogen, nach, und dann schlug er sich mit der Hand vor die Stirn und lachte hart und heifer auf. Das war der Schluß einer ihm jetzt unbegreiflichen Narbeit. Was hatte ihn nur gepackt, daß er auf einmal einem fremden Mädchen mit heifer Dringlichkeit seine Freundschaft angeboten? Aber da fiel eine große, müde Enttäuschung über all sein Denken und Empfinden. Nein, er konnte diesem fremden Mädchen keinen Vorwurf machen, nicht den kleinsten. Sie war auch kein kleines, alltägliches Kinderfräulein! Ueber ihr lag ein geheimnisvolles Erwas, das zu ihm in einer noch rätselhaften Beziehung stand, das auf ihn bestimmend und unbeschreiblich wohltuend und beglückend wirkte. Vielleicht war es eine Heilkraft, eine rein körperliche Beeinflussung.
 Aber dieses Glücksgefühl, dieses über alles Alltagsdenken und alle Formen hinausgehende Empfinden des Verstehens und Zusammengehörens — sollte das nur körperlich sein? Unmöglich, das war auch seelische Heilkraft, das war — seine Gedanken stockten — ein wunderbares Wort sprang in ihm auf: Liebe? Nein, niemals! Solch einen Gedanken durfte er gar nicht in sich erwachen lassen. Die da von ihm gegangen war mit dem herben Wunsch, ihn nicht wiederzusehen, gehörte ja schon einem anderen, hatte sich zu diesem geflüchtet, vor seinem kühnen Verlangen, ihm Freundin zu sein und ihm Glück und Leid ihres Lebens zu offenbaren.
 Müde, wie persichagen von den Aufregungen, die ihm der heutige Nachmittag gebracht hatte, ließ er sich auf einem der großen Steine nieder und starrte nach das Meer hinaus. Der Sturm hatte plötzlich nachgelassen; aber die Wellen wolkten sich noch nicht beruhigen, sie schäumten und rauten noch in vollem Jörn gegen den Strand. Ja, das, was uns bis ins Innerste erschütterte, gibt sich nicht so leicht wieder zur Ruhe, selbst wenn die Ereignisse schon vergangen sind; und wenn der Sturm der Empfindungen in sich zusammenstürzt, wühlt es von unten herauf und quält es weiter.
 Seine Nerven hatten ihm diesen unbegreiflichen Streich gespielt. Die alte, törichte Geschichte, die er in seiner Krankheit halb vergessen, und deren drückenden Einfluß er fast überwunden hatte, hielt ihn nun

wieder in ihrem Bann und riß an diesen noch kaum wieder erstarrten, empfindlichen Nerven. Er wurde vielleicht noch irrsinnig über all dem unfrischen Zeug! Jetzt durfte nur noch die gesuchte Maja auftauchen, dann war er ganz fertig.
 Vielleicht war es das Beste, wenn er sich schnell mit Karin verlobte. Karin paßte zu ihm, sie hatte eine gewisse kühle Stärke, die ihm wohlthun und Halt geben würde. Er brauchte eine Frau, seit der Mutter Tod hatte er den weiblichen Einfluß immer entbehrt, er war mit ihm erzogen worden, und er war ihm eine Notwendigkeit. Wenn Karin nur nicht zwischendurch so abstoßend auf ihn wirken möchte! Zerissen in seinem Denken und Empfinden, in tausend Widersprüche verwickelt, unzufrieden mit sich und der ganzen Welt, sprang Hans Heinrich auf und eilte den Weg zurück, den er vor kurzem gekommen war, — vielleicht sah er auf ihm das fremde Mädchen noch einmal, vielleicht —
 Er wußte nicht was, aber wohin er seine Gedanken auch zwingen wollte, sie flogen alle wieder jenen braunen, sehnsüchtigen Augen nach. Sie gingen alle unter in dem Grubeln:
 — Wo sah ich sie doch schon einmal? Wo konnte ich früher diesen roten Mund und sein bezauberndes Lächeln? War es ein Traum? War es eine Erinnerung aus einem vergangenen Leben?
 Und keiner dieser grübelnden, suchenden Gedanken flog hinüber zu dem alten Stammhause, zu den Träumen, in denen es sich ihm schleierlos und lächelnd gezeigt hatte! Davor hing es wie ein dunkler, schwerer Vorhang, den seine Erinnerung nicht zu lüften vermochte, vor dem sie ahnungslos lehrte machte, um blind und verzweifelt an andere Türen zu klopfen und hinter keiner zu finden, wonach ihn verlangte.
 Am folgenden Tage war herrliches Wetter; die Sonne lachte über dem blühenden, blumendurchwippten Lande und tanzte in Goldfunken auf dem blauen, durchsichtigen Wasser, das still und friedlich dalag, als wenn nie ein Sturm darüber hingezogen und es zu zornigem, weißem Gischt aufgeweicht hätte.
 Auch Hans Heinrichs geistige stürmische Erregung hatte sich gelegt und zitterte nur noch ganz heimlich in ihm nach. Er hielt sich ziemlich still zurück von der lebhaften Unterhaltung der Gesellschaft. Er und Ebba, sie waren beide nicht so angeregt und falsch, wie sonst, sie hatten beide etwas in sich zu verarbeiten, litten beide am gestrigen Tage.
 Unwillkürlich hatten sie sich zusammengefunden und schühten sich gegenseitig mit übereinstimmendem Schweigen und gelegentlichen gleichgültigen Bemerkungen, denen sie eine trügerische, interessierte Lebendigkeit gaben.
 Mister Macleton unterhielt sich sehr angeregt, er schien Ebbas verändertes Wesen, ihre Schweigsamkeit und den Mangel ihrer sonstigen feinen Zurückhaltung nicht zu vermischen, aber innerlich war er unruhig und ärgerte sich und fühlte sich so durchaus unbehaglich, daß er am liebsten gleich abgereist wäre. Dem, was sollte er eigentlich in diesem Nest, wenn die einzige Anregung, die es bis jetzt geboten, auf einmal launenhaft verjagte?
 (Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Licht-Anecdoten.) Als Licht als junger Mann in Paris lebte, war ihm ein Straßenteger um ein Almosen...

(Dreizehmal getraut und dreizehmal geschieden.) Diesen Ehestand hat eine Frau namens Alice L. Pecum in Amerika...

daß Frau Pecum wohl nicht mehr lange mit ihrem Temperament allein sein dürfte...

(Rückkehr zum einfachen Leben in Norwegen.) In Norwegen soll jetzt der energische Versuch unternommen werden...

(Ein phlegmatischer Menschenschlag.) Die Bewohner der schwedischen Insel Gotland sind wegen ihres Phlegmas bekannt...

(Verfallende Gemälde.) Binnen hundert Jahren — so schreibt ein Sachverständiger im Pariser Matin — wird von allen modernen Gemälden...

werden, und Millers große Gemälde zeigen Anzeichen eines raschen Verfalls...

(Wiederbelebung.) Mitten im dichtesten Strömungsgemümel wird eine Dame ohnmächtig...

(Der Landbriefträger.) „Fräulein Müller, ich glaube, ich habe die Karte für Sie verloren...

(Straßenbild.) Der kleine Gerbard steht ein Möbelwagen vor einer Kirche...

(Belicia.) „Ich schmeiße Ihnen ewige Liebe! — Dort ich dem Schmutz glauben? — „Jahwohl! Ich bin vereidigter Bürgermeister!“

(Die Heldentat.) „Bevor wir beiraten, hast du doch immer gemerkt, mir durch irgendeine Heldentat deine Liebe bewiesen zu können...“

(Aus der Schule.) Lehrer: „Da werden Weiber zu Hyänen,“ Müller, wo kommt das her? — Schüler: „In den besten Familien.“

Nemzeti Színház. Kaméllás hölgy. Kezdeté fel 7 órákor.

Városi Színház. Carmen. Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház. A halóköcsök ellenőre. Kezdeté 7 órákor.

Belvárosi Színház. A báróné levelei. Kezdeté 7 órákor.

Andrássy-úti Színház. Kankász! hereeg. Kezdeté 7 órákor.

Budapesti Színház. Az aranyember! Kezdeté 7 órákor.

Fővárosi Nyári Színház. Debreczenbe kéne menni. Kezdeté 7 órákor.

CORSO. Az utca fia. Előadások 4, 7, 9, 11, 9 órákor.

EDISON MOZGÓ (Fővárosi Orfeum mellett). Levél a tulvilágról. Dráma 5 felvonásban. Csodaváza. Vigjáték 4 felvonásban. Előadások: 5, 7 és 9 órákor.

Mozgóképek Otthon. Terep-körút 28. Tel. 144-38. Das Goldfieber. Amerik. Abenteuer-geschichte. Vornehm Bedienung. Amer. Burleske in 2 Aufzügen. Vorstell. 4, 7, 9, 11 u. nach 9.

OMNIA. Az aranypille (A fekete halál). Vorstellungen 4, 6 und 8 Uhr.

Royal-Apollo. „Cinabar“. Glück auf! — Glück ab! Vorstellungen: 4, 6 u. 8 Uhr.

TIVOLI. Az aranypille (A fekete halál). Vorstellungen 7, 9, 11 u. 12.

Király Színház. A olganygrófné. Kezdeté 7 órákor.

Magyar Színház. Sasfók. Kezdeté 7 órákor.

Scala Színház. A Revü Zsinhar vendégjátéka LYSISTRATA. (Makrancos hölgyek.) Lincze Pál operettje. Kezdeté 7 órákor.

Künlérszpele Pan. Wien, I. Riemergasse 11, bei der Wollzeile. Oskar Sachs, Folly Koss, Sven Otto und LeMarah im Mystikspiel. „SEIN MEDIUM“ und das grosszügige Eröffnungs-Programm. Orig. Amerikan Bar. 12438

Fővárosi Orfeum. Gastspiel Csontos in der amer. Geschichte. „A VÉSZJEL“ und das glänzende September-Programm. Beginn abends 7/8 Uhr.

BONBONIER. Telefon József 121-68. Minden este 7/8 órákor: Szomaházy, Szöllösy, Egyed Zoltán stb. Kőváry Gyula konferál és játézik! 15444

Kis Komédia. VI. Révay-u. 18. Telefon 14-22. ROTT és STEINHARDT igazgatók fellépésével. Körbe-körbe. Er hält sich selbst zurück. Boházatok. Kezdeté 7/8 órákor.

Apollo Kabaré. Das glänzende Eröffnungs-Programm. Anfang halb 8 Uhr.

Intim Kabaré. Minden este 7/8 órákor a szenzációs megnyitó műsor Harsányi Rezső és Sugár Teri vendégfellépésével.

Fővárosi Cirkusz. Városliget. Telef. 55-55. Minden esti előadásban HALÁLUGRÁS a cirkusz tetejéről a 2 méter egő vízmecsenbe és a szenzációs szeptemberi műsor.

KAUF UND VERKAUF

Brillanten, Platin, Gold, Silber, alte Juwelen, Verlässlichkeit...

Neue und gebrauchte Jute, Papierschiffe, Teppiche, Leinwand, Leinwand...

Billiger ist das Möbel, Speisezimmer, Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen...

Kauf Eisenmöbel, Messingmöbel, Eisenbetttücher, Holzmöbel...

Bekleidung Herrenkleider, von Herrschaften abgelegt, bei Braun...

Tabletts neuer Grad u. Pelz, 29. III. Unt. Pohlens. 15322

Hochpreisige färbende oder färbende, Komme ins Hans. Fehér, Lipót-körút 12. 12879

Veszek viselt férfiruhát Gyár-utca 6, szabóüzlet. Telefon 93-53. 15836

Kosztüm angol szövetből, alig használt, új estélyi ruha, 37-es kesztyűbörzék...

Háztelek Nagytétényben, vilamos mentén, 2000 m²-es, 130.000 koronáért eladó...

Eladó 3 szobából álló telen nyáron lakható villa gazdasági épületekkel...

Möbel, Teppiche Möbelauferkauf, neue u. veraltete neue und alte Möbel...

Riesen-Auswahl in prachtvollen antiken, modernen Möbeln. Lázár-utca 3. 18088

Rendelésből visszamaradt bútorok kiadására. Király-utca 82. bejarat Csengery-utca-ból. 18200

Ebédlok, háló, legelőszobák kaphatók Balázs butor-árúházában...

Messingmöbel, Eisenmöbel jeder Ausführung billig in der Fabrik „Sikker“...

Intelligentes Fräulein für Vormittag zu einem Kinde gesucht. Balázs, VI., Vilmos császár-ut 81, I. T. 2. 15513

Herrschafmöbel Kauf, Verkauf, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer...

Billiger ist das Möbel, Speisezimmer, Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen...

Kauf Eisenmöbel, Messingmöbel, Eisenbetttücher, Holzmöbel...

Bekleidung Herrenkleider, von Herrschaften abgelegt, bei Braun...

Tabletts neuer Grad u. Pelz, 29. III. Unt. Pohlens. 15322

Hochpreisige färbende oder färbende, Komme ins Hans. Fehér, Lipót-körút 12. 12879

Veszek viselt férfiruhát Gyár-utca 6, szabóüzlet. Telefon 93-53. 15836

Kosztüm angol szövetből, alig használt, új estélyi ruha, 37-es kesztyűbörzék...

Háztelek Nagytétényben, vilamos mentén, 2000 m²-es, 130.000 koronáért eladó...

Eladó 3 szobából álló telen nyáron lakható villa gazdasági épületekkel...

Möbel, Teppiche Möbelauferkauf, neue u. veraltete neue und alte Möbel...

Riesen-Auswahl in prachtvollen antiken, modernen Möbeln. Lázár-utca 3. 18088

Rendelésből visszamaradt bútorok kiadására. Király-utca 82. bejarat Csengery-utca-ból. 18200

Ebédlok, háló, legelőszobák kaphatók Balázs butor-árúházában...

Messingmöbel, Eisenmöbel jeder Ausführung billig in der Fabrik „Sikker“...

Intelligentes Fräulein für Vormittag zu einem Kinde gesucht. Balázs, VI., Vilmos császár-ut 81, I. T. 2. 15513

Junges deutsches Mädchen, das auch nähen kann, wird gegen sehr gute Bezahlung sofort aufgenommen...

Orvostanhallgató elhatározta elemista vagy gimnazista tanítását elvállalja...

Schulprofessor gibt Privatstunden und Unterricht Mittelschulen, Briefe „Pedagogus“ Exp. 18835

English lady gives lessons. London pronunciation 514 Exped. 15514

Deutsches Kinderfräulein mit hohem Gehalte gesucht. Jäger, Nagymező-utca 7. 12878

Lehrerin empfiehlt sich zu Kindern. Unter „Geprüft“ 516“ Exp. 15516

Intelligentes Fräulein wird für halbe Tage oder ganz im Hause zu zwei größeren Kindern gesucht. Király-utca 32, I. 10. 17122

Fachkundige, pflichtbewusste Erzieherinnen, Kindegärtnerinnen, Bonnen, Stundentochterinnen jeder Nationalität...

Englisch-deutsche Erzieherin sucht Vor- oder Nachmittagsstelle zu Kindern. Briefe u. Londoni pronunciation 515“ Exp. 15515

Französisches Fräulein wird zu einem Stöhningen Knaben event. für Nachmittags aufgenommen. Nagymező-u. 19, II. 7. 15524

Deutsches Fräulein sucht zu 2 Maderln Erdély, Margit-körút 5-b, III. 3. 15521

Deutsche Erzieherin m. Französisch wird gesucht. Andrássy-ut 42, 2. Et. 15519

Deutsches Kinderfräulein zu zwei größeren Kindern gesucht. Csáky-utca 34, II. 4. 17113

Französisches oder englisches Fräulein für Nachmittags zu zwei Mädchen im Alter von 12-14 Jahren gesucht. Váci-ut 34, III. 1. 17114

MUSIK. Klaviere Kauf und Verkauf, Fachkundige Reparatur und Klaviertransporte. Calvin-platz 5. 15476

Logdrágában vásárolunk használt zongorát, pianót, közzétett magasan díjazunk. Sternberg, Rákóczi-ut 60. 18045

Hanglemeztörmelék anyaghány tartamig dupla áron vásárolunk. Sternberg, hangszergvár. Rákóczi-ut 60.

Hanglemezudonságok Kossáry-Király-úttól, Berkes modern táncszerekek! Sternberg hangszergvárban. Rákóczi-ut 60.

OFFENE STELLEN Deutsches Fräulein, das in Hausarbeit mäßig, wird aufgenommen und als Familienmitglied behandelt. Orbán, Terék-körút 7. 15835

STELLENGESUCHE Feinfräulein sucht Stellung. „Intelligent 495“ Exp. 15495

DIENT UND ARBEIT Besteres Stubenmädchen, das als Familienmitglied behandelt wird, zu kleiner Familie mit gutem Gehalt gesucht. Thököly-ut 21, II. 19. 15811

Paplan javítások, átdolgozásokat jutányosan eszközöl. Blau, Király-utca 19. Telefon József 128-39. 15208

Guthe hejereses erites Stubenmädchen, das neben Haus und sehr arbeitsliebend ist. Nur solche, die Jahresgehälter befragen, mögen sich vorstellen. Délibáb-utca 11, 2. Stock, zwischen 3-4 Uhr.

KOST U. QUARTIER Zimmer mit Verpflegung. Szarka-u. 7, II. 3. 11078

DIVERSE Poloskairtság! lakásleltárral lakásbörzészettel. Dörmösten, Kertész-u. 27. Telefon József 116-53. 12461

Verloren deutsche Schatzkarte, rot-schwarz, 21. 18045

Tabakgossentempel 2. Etage zu verkaufen. Fő-utca 60, III. 7, von 2-4 Uhr. 15517

GESUNDHEITSPFLEGE Tamen finden Aufnahme zur Geburt bei intelligenten, geprüfter Hebamme. Feiner, Rákóczi-ut 68. 12877

METUNG, VERMIETUNG Üzlethelyiséget vagy üzlet-részt ékszerészeknek alkalmas keretek megvételre, jó bérért vagy részesevéssé. Kővetítőket díjazom. „Fő-galmas 7680“ jellegű Black-ner hirdetőjebe. Semmelweis-utca. 11074